

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1798

31.8.1798 (Nr. 105)

Carlsruher

Zeitung.

Freytags

den 31 August.

17

98.



Mit Hochfürstlich, Marggrävlich, Badischem gnädigsten Privilegio.

Friedenskongress in Kasatt

Kasatt, vom 27 Aug.

Heute war die 61. Reichs-Deputations-Sitzung.

Die höchstsehnliche Kaiserl. Plenipotenz hat in einem Erlaß vom 23. dieß an die Reichsdeputation erklärt, daß, ungeachtet Sie wegen Ehrenbreitstein sich das Weitere vorbehalten habe, die Deputation doch über den Inhalt der letzten franz. Note ihre Deliberationen fortsetzen, und einen Beschluß fassen könne. Gestern hat die Deputation auch wirklich darüber abgestimmt.

Der franz. Gesandte in Konstantinopel, Carra St. Cyr, ist mit der Wittwe und Tochter des vormaligen Gesandten Albert Dubayet, auf seiner über Wien gemachten Reise nach Paris hier durchgekommen.

Ein franz. Courier ist mit Depeschen an das Wiener Kabinet hier durch gegangen.

Vom 28. Die Berathschlagungen der Reichsdeputation über die letzte franz. Note werden Morgen anfangen und in der folgenden Sitzung wird wahrscheinlich ein Beschluß zu Stand kommen. Da indessen der nach Wien abgeschickte Courier noch immer nicht zurückgekommen ist, so fängt man an zu zweifeln, ob der vorige Deputationserlaß, so wie dasjenige, was die Deputation noch weiter beschließen wird, die Kaiserl. Genehmigung erhalten und ob unter diesen Umständen die Deputation bey allem Eifer, das Friedensgeschäft zu beschleunigen, ihre Absicht erreichen werde, sie müßte denn, wie dieß die Meinung der franz. Minister zu seyn scheint, es für thöricht halten, ohne Kaiserl. Dazwischenkunft für sich allein Frieden zu schließen.

Genannte Minister haben vorgestern einen Courier von Paris erhalten.



Brünn vom 18 Aug. Es scheint, daß der letzte mißlungene Versuch des Kapitain Bassa auf Widin die Veranlassung zu einer beinahe gänzlichen Auslösung der großherrlichen Armee gewesen sey. Der größte Theil davon, der aus Asiatischen Völkern besteht, ist nach Haus gegangen, die übrige führen auf ihre Rechnung einen kleinen Krieg mit den wehrlosen Einwohnern, zu deren Schutz sie anfangs herbey gerufen worden sind. In abgetheilten beträchtlichen Horden durchstreifen sie das Land, rauben und plündern, was ihnen

nur vorkommt, am gefährlichsten und schädlichsten sind sie in Bulgarien, die größten Karavannen sind vor ihnen nicht sicher, dadurch gehemmt, leidet daher der Handel aller Art einen sehr empfindlichen Verlust. Der einzige Weg nach Konstantinopel bleibt den handelnden mit Sicherheit offen. Der Bassa von Belgrad befindet sich durch dieses Mißgeschick, welches den Kapitain Bassa in seinen Unternehmungen gegen Pasawand Oglu auf dem Fusse folgt, in einer sehr mißlichen Lage, nachdem er sich besonders durch die starken Lieferungen an die

großherlichen Truppen beinahe ganz erschöpft und seine Beköstigung selbst von den nothwendigsten Lebensmitteln entbehrt hat. Er fängt zwar an, sich wieder sehr stark zu reproviantiren, allein da er wenig baares Geld hat und außer Stand ist, die beträchtlichen alten Reste zu berichtigen, so ist sein Kredit sehr gesunken, und dieses neue Geschäft will also keinen ersprießlichen Fortgang gewinnen.

Brüssel, vom 23 Aug. So eben vernimmt man, daß wieder 8000 Mann marschfertig sind, um sich nach dem Rhein zu begeben. Zu Lille und Douai bringt man sehr viele Artillerie und Munition zusammen, welches alles ebenfalls nach der Mainzer Armee abgehen soll. Es heißt, daß die Auswechslung des englischen General Coote gegen den französischen General Saraguay v. Hilliers einiger Schwierigkeit unterworfen sey, weil letzterer vom Direktorium abgesetzt worden ist. — Jetzt sind wir gegen jeden feindlichen Angriff sowohl auf unsern, als den batavischen Küsten hinlänglich gesichert, da die ganze Linie gehörig mit Truppen besetzt ist.

Frankfurt, vom 27 Aug. Von Köln schreibt man unterm 24. d. daß die Bewegung der franz. Truppen auf beyden Rheinufern, die seit einigen Tagen sich vermindert zu haben schien, mit neuer Thätigkeit anfange und daß die ganze Division des Gen. Hautpoul, wovon ein Theil auf dem rechten Ufer zwischen der Wipper und Sieg in Cantonirung gelegen habe, des andern Tags vorrücken und der Rest, der noch auf dem linken Ufer gewesen sey, über den Rhein gehen werde. Bey Neuwied soll eine zweite Schiffbrücke geschlagen werden, wozu schon viele Schiffe von Koblenz und Bacharach angekommen sind. Auch von Brüssel erfährt man, daß aufs neue Truppen durch diese Stadt nach dem Rhein ziehen und durch die Ardennen und das Luxemburgische der Truppenmarsch gleich häufig sey. — Der großbritannische Gesandte am Berliner Hof, Lord Elgin, ist von Hamburg nach London abgegangen, wahrscheinlich um seinen Hof vom Resultat der zu Berlin gepflogenen Verhandlungen zu unterrichten. Man versichert, daß der Berliner Hof fest entschlossen sey, bey dem bisherigen friedlichen System zu bleiben und seinen ganzen Einfluß anwenden werde, um dem Reich Frieden, oder doch, im Fall eines neuen Ausbruchs des Kriegs zwischen Oesterreich und Frankreich, die Neutralität zu verschaffen. — Prinz Bengel von Lichtenstein befindet sich 180 zu Hannover.

Frankreich

Paris, vom 24 Aug. General Massena ist zum Kommandanten einer Division bey der Mainzer Armee ernannt worden. — Man versichert aufs neue, unser

Gesandter Lamarque, sey vom König in Schweden nicht angenommen worden. — Man spricht von 2 einander entgegengesetzten Parteyen am spanischen Hof. Die eine, die aus der Königin, dem Friedensfürsten, dem Großinquisitor, dem Bischof von Sivilla und andern Personen dieser Art besteht, schließt sich wieder an Portugal und dadurch an England, an; die andre hingegen, auf deren Seite der König, Saavedra und Zouellanos sind, will der Verbindung des spanischen Hofes mit Frankreich treu bleiben und die mit der Republik eingegangnen Verpflichtungen erfüllen. — In Messina ist eine große Verschwörung entdeckt worden, die dem Ausbruch nahe war. In ganz Sizilien herrscht die größte Gährung. — Gen. Bernadotte wird, wie es heißt, im Fall der Krieg wieder ausbrechen sollte, das Kommando der Avantgarde der Mainzer Armee erhalten. Andre behaupten, der Oberbefehl über die franz. Armee in der Schweiz würde ihm übertragen werden. — Das Direktorium welches den Frieden aufrichtig wünscht, hat dem Kaiser neue Eröffnungen gemacht, deren Erfolg über Krieg oder Frieden entscheiden wird. — Lafayette's Gattin, die niemals emigriert, sondern, mit Väßen der Regierung versehen, ins Ausland gegangen ist, befindet sich seit einigen Tagen wieder hier. — Bey Havre ist ein unbedeutendes Gefecht zwischen einigen franz. und engl. Schiffen vorgefallen. — Der A. d. L. und andre Journale versichern wiederholt, daß die Toulonier Flotte glücklich und wohlbehalten zu Alexandria eingelaufen sey.

Paris vom 25 August. Nach den neuesten Nachrichten aus Koblenz soll Ehrenbreitstein nun förmlich belagert, und die Deutschen daraus vertrieben werden, es koste, was es wolle, schon werden Batterien errichtet, um diesen fürchterlichen Felsen zu beschießen. Eine große Anzahl Mörter und Bauleute sind in Vallendar angekommen, auch sind die schärfsten Maasregeln getroffen, daß nicht mehr der geringste Unterschleif vorgehen kann. Alle Schiffe an der untern Seite des Rheins sind in Beschlag genommen, und alle Gemeinschaft mit der ganzen Gegend aufgehoben. Die fränkischen Vorposten stehen hart an den äußern Werkern des Plazes. Die trierischen Soldaten, welche einen Theil der Besatzung von Ehrenbreitstein ausmachen, sind ganz für Frankreich gestimmt, und die Franken bilden sich an den Ufern der Mosel, der Lahn und der Sieg in ein fürchterliches Schlacht-Heer. — Massena wird die ehemalige Rhein- und Mosel-Armee kommandiren. Bernadotte aber führt den Vortrupp der Mainzer Armee an.

Paris, vom 26 Aug. Der Ami des Loix versichert, daß Direktorium werde den beyden Rätthen

nächstens die Ankunft Buonaparte's in Alexandrien offen zu wissen thun. — Die Nachrichten aus Italien sprechen immer bestimmter vom Krieg und von den zweydeutigen Absichten einiger unsrer Mächten, die durch treulose Rätbe sicherlich ins Unglück gestürzt werden. Vorzüglich beklagt man sich stark über die Falschheit des Hof's von Neapel und behauptet, daß in einem geheimen Conseil von Kriegserklärungen die Rede gewesen sey. Es heißt, der König habe sogar Befehl gegeben, den Engländern Matrosen und Lebensmittel zu liefern, woran es ihnen vorzüglich fehlt. — Aus Brüssel wird vom 21. Aug. geschrieben: Die Kriegstruppen werden auf strengste betrieben, die Hauptmacht der Franzosen wird an der Rissa zusammengezogen, wo bereits mehrere Lager geschlagen sind. Die Avantgarde rückt immer weiter vor und erhält täglich Verstärkungen an Infanterie, Kavallerie, leichter Artillerie &c. — Witt's Anschläge und Ränke, um den Krieg zwischen Frankreich und Amerika wieder anzufachen, sind gescheitert. Der brave L. . . n neuer Abgeordneter der amerikanischen Staaten, hat, auf Anrathen von T. V. (Categrand Verjord) und K. . . o (Kosjuskow) sogleich bey seiner Ankunft den geraden und immer kürzesten Weg eingeschlagen, er hat gestern bey dem Präsidenten des Directoriums gespißt und ein Arrete erhalten, dem zu Folge sogleich das Embargo auf eine große Anzahl amerikanischer Schiffe aufgehoben wurde. Mit Recht hofft man auf einen dauerhaften Frieden.

Strasburg, vom 29 Aug. So eben erhalten wir aus Düsseldorf die Nachricht, daß die französische Armee am Rhein in vollem Marsch gegen Hannover begriffen sey.

Großbritannien.

London vom 14 August. Gestern kam hier ein Courier von Wien an, welcher äußerst wichtige Depeschen mitgebracht haben soll. In Downing Street wurde ein geheimes Conseil gehalten, der über 6 Stunden dauerte. — Man will wissen, daß unser Cabinet endlich seine Absicht erreicht habe, und daß Oestreich, Rußland, Neapel, Schweden, ja sogar die Vforte sich aufs neue verbunden hätten. Nach diesem Plan würde das Landkriegs Theater nach Italien kommen, während die russische und englische Flotte die Seeküsten vom Texel bis nach Dünkirchen beunruhigen, um dem gemeinsamen Feind hierdurch eine Diversion zu machen. Es scheint zuverlässig zu seyn, das diese Flotten viele Landungstruppen am Bord haben, wie auch die gehörigen Kriegsgeräthschaften, um eine Landung oder Bombardement vorzunehmen. Vor einer franz. Landung an unsern Küsten scheint man jetzt ganz unbesorgt zu seyn, da die Franzosen mit ihrer Vertheidigung hinlänglich beschäftigt sind. Auch hofft man wichtige Vor-

theile aus den Misshelligkeiten zu ziehen, die zwischen der Mutterrepublik und den neuern entstanden sind, indem die Empörung in Italien, Holland und in der Schweiz wieder aufs neue aufkeimt.

Preußen.

Posen, vom 15 Aug. Der Fürst Adam Boninck, ehemaliger Kronschatzmeister von Pohlen und Großprior des Ordens von Maltha, ist den 7ten dieses Monats in Warschau gestorben. Er besaß vor 20 Jahren fast eine halbe Million Gulden Einkünfte, und am Ende seiner Tage gar nichts. Vor einem Monat fand man ihn in der Hütte eines Bauern, einige Meilen von Warschau, bey seinem Tode in dem Haus eines seiner alten Bedienten auf der Vorstadt, der ihn aus Mitleiden und um ihn den Verfolgungen seiner Gläubiger zu entziehen, zu sich genommen hatte. — Seit dem Sonnabend sind 6 Wagen von der Suite des Fürsten Repnin von Berlin durch unsere Stadt nach Wilna gegangen.

Italien.

Rom, vom 15 Aug. Der lezt gemeldete Aufruch im römischen Gebiet hat einigen tausend Menschen das Leben gekostet. Die im Aufruch begriffene Landleute fochten so tapfer, daß die französischen und polnischen Generale nicht wenige ihrer Leute verlohren. Nun ist aber die Nachricht eingegangen, daß durch die überlegene Macht der zahlreichen französischen Armee sowohl zu Terracina, in den pontinischen Sümpfen, als in andern Orten der Aufruch gänzlich gedämpft und die Artillerie der Empörten weggenommen sey. Hätte die Sache noch länger gedauert, so hätte man für die Ruhe der Stadt Rom selbst befürchten müssen, wenn darinn etwa die französische Garnison vermindert worden wäre.

Genoa, vom 14 Aug. Den 7ten dieses ist in unserm Hafen Spezia ein Ragusisches Schiff aus Salonich in Griechenland angekommen. Die Leute dieses Schiffs sagen, sie wären den 24ten Juny der französischen Flotte 300 italienische Meilen östlich von Maltha begegnet, während solche mit gutem Wind segelte, der auch noch einige Tage anhielt, so daß die Ragusische Schiff (da es gegen den Wind segelte) von da bis Maltha 16 Tage zubrachte. Während dieser ganzen Zeit hatte es kein englisches Schiff gesehen. Bey dieser Lage des Winds und der französischen Flotte meint der Capitain des Schiffs, daß sie in 7 oder 8 Tagen die östliche Küste des mittelländischen Meers erreichen könnte. Ein genuessisches Schiff, das aus Sicilien kommt, versichert, daß die englische Flotte des Admirals Nelson sich theils in Siracus, theils in andern Häfen des mittelländischen Meers befinde. Sie besteht, mit den jetzt erst hinzugekommenen Verstärkun-

gen unter englischer und portugiesischer Flagge, aus 18 Linien Schiffen und 3 Fregatten.

Genua, vom 16 Aug. Der Hauptmann J. Ruffelt des Touches, der die Linke die schöne Antoniette kommandirt und nach einer Ueberfahrt von 15 Tagen aus Tunis kommt, hat ausgesagt, daß ein in Tunis angekommenes Schiff die Nachricht, die es unter Wegs von einem andern aus Alexandrien in Egypten kommenden Schiff erhalten, dort gemeldet habe, Baonaparte sey mit seiner ganzen Flotte ungehindert in Alexandrien angekommen.

Mailand vom 16 Aug. Die venetianischen Zeitungen, welche die vorgebliche Niederlage der Toulounerflotte ankündigten, durften in Citalpinen nicht ausgehelt werden, dem ohngeachtet brachte man eine ungeheure Menge geschriebener Bülletins, welche diese Nachricht enthalten, in Umlauf. Die hiesigen Blätter sind seit einigen Tagen mit großen Artikeln angefüllt, die dieser falschen Nachricht gänzlich widersprechen, welche aber den Feinden der Republik noch mehr Gelegenheit verschaffen das Volk aufzuheizen. Das gesetzgebende Corps erhält täglich Adressen, worinn es aufgefordert wird, die gegenwärtige Konstitution zu verteidigen, indem man ihm verspricht, daß es auf die Kräfte der Patrioten unterstützt werden sollte. Dieser Umstand vergrößert um soviel mehr die Gefahr in unserer Republik, da man das Gerücht verbreitet, daß es jetzt im Vorschlag sey, eine militärische Regierung einzuführen, welche aus wenigen Personen, theils Franzosen, theils Citalpinern bestehen sollte. — Aus dem Herzogthum Parma sind 160 Maultiere abgegangen, um Artillerie und Kriegsmunition aus Genua in die cisalp. Republik zu führen.

A m e r i k a.

Philadelphia vom 12 July. General Washington hat das ihm angetragene Kommando über die amerikanischen Truppen angenommen. Den 11 d. war er zu Baltimore auf seiner Reise nach Philadelphia, wohin er sein Hauptquartier verlegen wird. — Obgleich Frankreich eine zahlreiche Partei unter den Repräsentanten hat, so scheint man dennoch entschlossen zu seyn, die Unabhängigkeit mit allem Nachdruck zu behaupten. — Die Amerikaner haben bereits einen französischen Korper weggenommen. — In ganz Amerika werden diese Unterschriften, um Kriegeschiffe zu bauen gemacht, in dem Delaware werden 4 von 40 und 50 Kanonen gebaut.

S c h w e i z.

Aus der Schweiz, vom 25 Aug. Es scheint ein falsches Gerücht gewesen zu seyn, daß die gegen Graubünden bestimmten franz. Truppen Befehl erhalten haben. Man vernimmt im Gegentheil, daß aus

der Gegend von Bern nenerdings einige Halbbrigaden an die östliche Grenze der Schweiz ausbrechen. — Es ist vorzüglich der an die Schweiz angrenzende Theil von Graubünden, die Herrschaften Meyenfeld, Fium, Grub, Schwänd, Misox und Puschlao, die sich für die Vereinigung mit der helvetischen Republik erklärt haben. Meyenfeld will sich im äuffersten Fall selbst allein mit der Schweiz verbinden. Die hundertischen Landleute sind übrigens bey weitem nicht so wüthend, wie ehemals die Walliser und selbst in den Gemeinden, wo es am meisten stürmisch zugienge, tragen die Freunde der helvetischen Vereinigung ungehindert die dreifarbig helvetische Kokarde. — Man verflucht gegenwärtig, die helvetische Legislatur werde schwerlich nach Lucern verlegt werden, oder, im Fall dieß auch geschehen sollte, doch nicht lange dort bleiben.

P e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Man sagt, die Königl. preussischen Herren Minister, hätten von dem französischen Gesandten, B. Sieyès, eine kategorische Antwort auf die Frage verlangt, ob das französische Direktorium gesonnen sey, das Obedienz der polnischen Revolution, General Kosciusko in seinen Schutz zu nehmen?

T o d e s - A n z e i g e.

Mein lieber Bruder der Postmeister Herr Georg Friedrich Herzog in Durlach, ist diesen Morgen an den Folgen eines Schlagflusses im fünf und vierzigsten Jahr seines Alters gestorben. Ich zeige dieses allen Gönnern und Freunden gehorsamt und verbindlichst an, bin gewiß, daß der Selbige um seiner bekannten Rechtschaffenheit und Güte willen, wird bedauert werden, verbitte alle Beileidsbezeugungen und empfehle die hinterlassenen zwei Kinder zu bleibender Gewogenheit und Freundschaft. Carlruhe den 3ten August 1798.

H e r z o g

Geheimerhofrath und Regierungsdirector, zugleich im Nahmen der übrigen nächsten Verwandten.

Allen unsern Gönnern, Freunden und Bekannten, mache ich hiemit im Nahmen der hinterbliebenen betrubten Witwe und Kinder, den Todestall meines selbigen Schwiegervaters Johann Wilhelm Wentons, des vierährigen Vogts zu Wallterdingen bekannt. Er starb den 24ten August h. a. früh in einem Alter von 81 Jahren und 6 Monaten, an gänzlicher Entkräftung und Nachlaß der Natur. Wir empfehlen uns Ihrem fernern geneigten Andenken und verbitten uns alle Beileidsbezeugungen. Wallterdingen den 24. August 1798.

Gottf. W. Kiefer, Pfarrer zu Weisweil und Tochtermann.